

Das Projekt Smart Integration wird von der Europäischen Union aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung im Rahmen des Kooperationsprogramms INTERREG Polen – Sachsen 2014-2020 finanziert.

Projekt Smart Integration jest współfinansowany przez Unię Europejską ze środków Europejskiego Funduszu Rozwoju Regionalnego w ramach Programu Współpracy INTERREG Polska – Saksonia 2014-2020

PROJEKT
Smart Integration

Fachexkursion zum Thema Verwaltungsaufbau und -handeln in Sachsen



Ein zentrales Anliegen des Projektes Smart Integration, das im Rahmen des Kooperationsprogramms INTERREG Polen – Sachsen 2014-2020 durch das Sächsische Staatsministerium des Innern (SMI), das Marschallamt der Woiwodschaft Niederschlesien und das Institut für Territoriale Entwicklung (beide Breslau) realisiert wird, ist das gegenseitige Kennenlernen der Verwaltungssysteme. Unter dieser Überschrift fand vom 22. Bis 23. November 2018 eine Fachexkursion zum Thema Verwaltungsaufbau und -handeln in der sächsischen Westlausitzregion statt. Das SMI hatte zum intensiven Informations- und Erfahrungsaustausch Mitarbeiter von polnischen Verwaltungen verschiedener Ebenen aus dem Grenzraum eingeladen. Die Teilnehmer erhielten die Möglichkeit, vor Ort die Verwaltungspraxis in Sachsen kennenzulernen. Die 2-tägige Exkursion knüpfte somit an die [Fachexkursion](#) in der Woiwodschaft Niederschlesien vom Oktober 2017 an.

Das Projekt Smart Integration wird von der Europäischen Union aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung im Rahmen des Kooperationsprogramms INTERREG Polen – Sachsen 2014-2020 finanziert.

Projekt Smart Integration jest współfinansowany przez Unię Europejską ze środków Europejskiego Funduszu Rozwoju Regionalnego w ramach Programu Współpracy INTERREG Polska – Saksonia 2014-2020

Der erste Exkursionstag stand ganz im Zeichen der Stadt Kamenz. *Ralf Kregel* vom SMI begrüßte die Teilnehmer im Museum der Westlausitz und skizzierte das Programm der beiden kommenden Tage. Anschließend erläuterte *Frank Trepte* von der Firma *core consult* im Rahmen eines kurzweiligen Vortrages das deutsche Verwaltungssystem und ging im Speziellen auf die Unterschiede zwischen dem deutschen und dem polnischen Staats- und Verwaltungsaufbau ein. Im weiteren Verlauf gab die Leiterin des Museums der Westlausitz, *Friederike Koch-Heinrichs*, einen Einblick in den Arbeitsalltag des Museums. Eine wichtige Rolle spielen hierbei Kooperationsprojekte mit anderen Einrichtungen, auch grenzübergreifend. Exemplarisch hierfür stellten *Jasmin Kaiser* vom Museum der Westlausitz und *Małgorzata Zysnarska* vom Lausitzmuseum Zgorzelec ihre Zusammenarbeit im Rahmen des deutsch-polnischen INTERREG-Projektes „Wissenschaft als Abenteuer“ vor.

Am Nachmittag informierte zunächst *Susanne Stump* die polnischen Gäste über den LEADER-Prozess in der Westlausitz. Bei LEADER handelt es sich um ein EU-Förderprogramm zur Stärkung des ländlichen Raums, bei dem die regionale Bevölkerung über Förderprojekte in ihren Städten und Gemeinden entscheidet. Insofern stellt LEADER eine sinnvolle und bewährte Ergänzung zum staatlichen Verwaltungshandeln dar.

Den Abschluss des ersten Exkursionstages bildete ein Besuch im Rathaus der Stadt Kamenz. Oberbürgermeister *Roland Dantz* gab einen interessanten Einblick in die Gestaltungsmöglichkeiten der sächsischen Kleinstadt und ging im Rahmen eines lockeren Austauschs ausführlich auf Fragen der polnischen Gäste ein.

Der zweite Exkursionstag startete mit einem Besuch des deutsch-polnischen Begegnungszentrums des Tier- und Kulturparkparks Bischofswerda. In einem kurzen Vortrag stellte Oberbürgermeister *Prof. Dr. Holm Große* die Kleinstadt Bischofswerda einschließlich ihrer Entwicklungsbestrebungen vor. Ein wichtiges Element ist hierbei der Tier- und Kulturpark, dessen Leiterin *Silvia Berger* anschließend über das deutsch-polnische Projekt „Oase der Sinne“ berichtete. Im Zuge des Projektes hat die Stadt Bischofswerda mit dem Tier- und Kulturpark und der Lebenshilfe e. V. in Zusammenarbeit mit dem Sozialamt der niederschlesischen Gemeinde Gryfów Śląski einen beispielhaften Ort für die Arbeit mit geistig Behinderten und für deutsch-polnische Begegnungen geschaffen. Das Begegnungszentrum, welches auch den Besuchern des Tierparks offen steht, wird heute vor allem für Ausstellungen, Spiele und kreative Veranstaltungen genutzt.

Als letzte Station der Fachexkursion stand ein Besuch der Stadt Pulsnitz auf dem Programm. Bürgermeisterin *Barbara Lüke* empfing die Exkursionsteilnehmer im Rathaus der Stadt und erläuterte insbesondere Aufbau und Funktion der Verwaltungsgemeinschaft Pulsnitz. Diese in Polen weitgehend unbekannt Form der kommunalen Selbstverwaltung stieß bei den Gästen aus Niederschlesien auf großes Interesse. Überregionale Bekanntheit besitzt Pulsnitz aufgrund seiner

Das Projekt Smart Integration wird von der Europäischen Union aus Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung im Rahmen des Kooperationsprogramms INTERREG Polen – Sachsen 2014-2020 finanziert.

Projekt Smart Integration jest współfinansowany przez Unię Europejską ze środków Europejskiego Funduszu Rozwoju Regionalnego w ramach Programu Współpracy INTERREG Polska – Saksonia 2014-2020

Pfefferkuchen-Tradition. Insofern durfte ein Besuch des Pfefferkuchen-Museums der Stadt nicht fehlen. Hier erläuterte *Andreas Jürgel*, Geschäftsführer der Kultur und Tourismus Pulsnitz gemeinnützige GmbH, im Rahmen einer Museumsführung die Rolle von regionalen Produkten für die Regionalentwicklung.

Etwas erschöpft aufgrund der Fülle von neuen Informationen und Eindrücken traten die polnischen Exkursionsteilnehmer schließlich die Heimreise nach Niederschlesien an. Der rege Austausch während der beiden Exkursionstage lässt darauf schließen, dass die Fachexkursion in der Westlausitz so manchen zusätzlichen bzw. Gegenbesuch nach sich ziehen wird. In jedem Fall hat der Besuch der Polen in Sachsen die Vielfalt der deutschen und insbesondere der sächsischen Verwaltungspraxis verdeutlicht und maßgeblich zum besseren grenzübergreifenden Verständnis beigetragen.

